

Kurze Beschreibung

262

des

# Jerusalemischen Tempels

nach dem

auf dem hiesigen öffentlichen Büchersaal

sich befindenden

## Rittersdorffischen Modell,

der

jährlichen Gedächtnisfeier des löbl. Elbing. Gymnasiums

den 29. November 1770

gewidmet.

---

Zu dessen Vorstellung

# S. Hochedl. und Hochw. Rath

wie auch

alle nach Stand und Würden

Hoch- und Wohlgeneigte Musengönner

und Freunde dieser Schule

hiemit

aufs allerberpflichteste und gehorsamste

einladet

## Johann Lange

*Dubl. do 599.*

des Gymnasiums Rector, der Gottesgelahrtheit öffentlicher Lehrer  
und Bibliothecarius.

---

Elbing, mit Nohrmannischen Schriften.



**S**ogleich die so genannten sieben Wunderwerke der Welt in den grauen Zeiten viel Aufsehens machten: so ging es ihnen doch wie einem hellen Licht, welches bey dem Glanz eines grösseren seinen Schein verlieret. Sie wolten vieles sagen, weit mehr aber der prächtige Tempel Salomonis, desgleichen die Welt vorher keinen herrlicheren gesehen, und auch nach ihm keinen vortreflicheren sehen wird. Pracht und Reichthum, Ordnung und Daur, Schönheit und Reiz stritten an ihm um die Bette, und ein Bewunderer desselben weiß kaum, worauf er zuerst oder zulezt seine Augen wenden, und seine Gedanken richten soll.

Gott selbst, von dem nichts, als was vollkommen gut ist, herkommt, war der oberste Bauherr dieses Tempels. Denn so wie er dem Moses auf dem Berge Sinai das Modell zu der Stiftshütte anwies: so hat er auch dem David im Gesicht oder auf eine andere in der heiligen Schrift unbestimmte Art angezeigt, wie des Tempels Gebäude, nicht als eine Erfindung des menschlichen Wises, sondern als ein in allen Stücken göttliches Werk, ihm anständig sollte erbauet werden. 1 Chron. XXIX, 19. Dahero auch Salomo, als wirklicher von Gott bestimmter Oberbaumeister, von dem Plan, welchen er vom David, seinem Vater erhalten, dergestalt Gebrauch machte, daß er in Erfüllung des göttlichen Willens bey

Erbauung

263  
Erbauung des ganzen Werks die größte Genauigkeit beobachtete. Diesen Zweck zu erreichen bemühet er sich die besten Künstler zu erhalten. Hiram, der König von Tyrus, sein Bundsgenosse, schickte ihm auf Verlangen einen Mann zu, der auch Hiram hieß, und in Edelsteinen, Gold, Silber, Eisen und Holz künstlich arbeitete. Und eben diesen Hiram machte Salomo zum Baudirector über das ganze Werk, über alle Bauleute und ihre Vorgesetzten.

Man kann schon aus der Menge der sämtlichen Arbeiter auf die Größe dieses Gebäudes einen Schluß machen. Denn Salomo gebrauchte zu dieser Arbeit, auffer den Bauaufsehern, den Amt- und Oberamtleuten noch 180000 theils Israliten theils Heiden, 1 Reg. V, 1 — 15. 2 Chron. II. 17. 18. welche anfänglich das Holz auf dem Berge Libanon, die Steine in Tyrus und andere Materialien anderswo dergestalt zubereiten mußten, daß bey Aufrichtung des Tempels auf dem Berge Moria weder Hammer, noch Beil, noch Säge gehört wurde. 1 Reg. IV, 7.

Es läßt sich aber leicht ausrechnen, was diese grosse Anzahl der Arbeiter zu erhalten, dem Salomo gekostet. Der gelehrte Schmidt bestimmt in seinem biblischen Mathematicus p. 58. auf eine gelinde Art nach den damaligen wohlfeilen Zeiten, den jährlichen Lohn für alle Baubediente und Arbeiter auf 7553000 Rthlr., da sie aber 4 Jahr lang die Materialien zu bereiteten, so machte der Lohn in der Zeit 30212000 Rthlr. aus, welches über 30 Millionen Rthlr. sind, und nach unserm Gelde gerechnet, sich auf 90636000 Gulden beläuft. Das war allein der 4jährige Lohn während der Zubereitung, wozu noch 7 Jahre kamen, den Tempel aufzuführen. Denn 11 ganze Jahre gingen dahin, ehe er vollkommen erbauet war. 1 Reg. VI, 37. 38.

Ein weit mehreres aber machten die zu diesem herrlichen Tempelbau erforderlichen Materialien aus. Denn wenn man erweget, was für eine Menge von Cedern- Tannen- und Oliven- Holz? Was für ein Vorrath von Quadersteinen, von weissen und andern Marmor? Wie vieles Gold zu den heiligen-Gefäßen, und wie viel von dem aus Ophir zu Belegung der Wände und andern Sachen gebraucht wurde? Was für Silber, Eisen und anderes Erz? Was für kostbare Edelsteine zur Auszierung der goldenen Wände und anderweitigen Schmuck des Tempels angewendet wurde?

wurde? so nimmt einen ein heiliges Erstaunen und eine gerechte Verwunderung ein.

Als Salomo zur Regierung kam, fand er in dem Königlichen Schatz an Verlassenschaft und Steuer, so David bloß allein zum Tempelbau gesammelt hatte, schon vorrätzig 2745 Millionen; woserne aber diese nach dem heiligen Seckel, der doppelt so viel war als der gemeine, zu schätzen: so wäre auch diese Summe doppelt zu setzen, und belieffe sich also auf 5490 Millionen, oder, jede zu 10 Tonnen gerechnet, auf 54900 Tonnen Goldes. So wie nun Salomo die väterliche Verlassenschaft allerdings wird vermehret haben: so wurde das, was nach dem Bau davon übrig geblieben, in den Schatz des Tempels verwahrlich beygelegt. Denn des Silbers und Goldes war zu Salomonis Zeiten zu Jerusalem so viel als die Steine, und des Silbers achtete man damahls nichts. 2 Chron. I, 15. 1 Reg. X, 21.

Aus so prächtigen Anstalten konte nun nichts anders als ein herrliches Gebäude erwachsen. Der über ganz Jerusalem hervorragende majestätische Tempel wurde dadurch gegründet, erbauet und zu seiner Vollkommenheit gebracht. Der Berg Moria, ein Theil des Berges Zions, war der Ort, den Gott zu seines Namens Ehre erwählet hatte. Eine Maur schloß denselben der Festigkeit wegen ein, welche gegen Morgen, Mittag und Mitternacht 400 Ellen hoch, und mit Pfeilern, so 120 Ellen in der Dicke hatten, versehen war. Der ganze Boden war mit glatten Steinen belegt, und machte beynah ein Viereck von 500 Ellen aus; Nimmt man aber die eussersten Hallen, den Zwischenweg und die 6 Ellen hohe Eckmaur dazu, so belauft sich der völlige Raum des Tempelberges auf 600 Ellen in der Breite und in der Länge. Ueberhaupt waren bey dem weitläufigen Gebäude 15 Thore, welche insgesammt 20 Ellen hoch und 10 Ellen Breit waren, nur zwey ausgenommen, das Thor Tedi, so kleiner, und das Thor an des Tempels-Halle, so im zweyten Tempel, noch einmahl so groß als die anderen war. In den eussersten Hallen, davon die gegen Osten die Halle Salomonis; die aber gegen Süden in dem andern Tempel die Halle Herodes genannt wurde, waren 5 Thore. Gegen Osten stand das Thor Susa, durch welches man gerad in den Tempel sehen konte, gegen Süden waren die beyde Thore Hulda, gegen

gegen Westen das Thor Riponos, und gegen Norden das Thor Tedi. Durch diese Thore kam man in den Vorhof der Heiden, welcher, wie-wohl nicht allenthalben gleich breit, um den Tempel ging, und sich bis an das Chel oder den drey Ellen hohen Zaun erstreckete.

Aus dem Heiden-Vorhof kam man in den Vorhof der Weiber, welche auf den drey Chören, dahingegen die Männer unten standen. In diesem Vorhof gelangte man von Morgen durch das Thor, so das Schöne hieß, von Mittag durch das Bräutigamsthore, und von Mitternacht durch das Thor der Leidtragenden, welche beyde auch die Weiberthore, weil sie gemeinlich durch dieselben in den Tempel gingen, genant wurden. In den vier Ecken der Mauer, so um diesen Vorhof ging, waren vier offene Plätze, von welchen der eine die Kammer der Nazaraer, der andere die Holz-, der dritte die Del- und Zeichenkammer, und der vierte die Kammer der Ausfägigen hießen.

Aus dem Vorhof der Weiber ging man gegen Morgen durch das Thor Nicanors, zu dessen beyden Seiten die Kleider- und Beckerkammern waren, in den inneren oder in den Israeliten- und Priester-Vorhof. Diese beyden Vorhöfe wurden durch 5 Stufen, darauf die Leviten mit ihren Instrumenten stunden, unterschieden. In dem eigentlichen Vorhof der Priester aber befand sich das grosse eherne Meer, nebst den 10 Waschkesseln, den 8 Opfertischen und 8 Opfersäulen, wie auch den 24 eisernen Ringen zum Schlachten des Opferviehes. Ausser dem Thor Nicanors waren noch 6 Thore, die in den inneren Vorhof führten; 3 gegen Mittag von Osten zu zehlen, als das Wasser- das Erstlings- und das Brandthore, 3 gegen Norden, das Thor Nizo; oder das Sing- das Opfer- und das Feurthore. Gegen Westen aber war in diesem Vorhof nur eine Mauer, ohne Thor. Und so wie man auf der Nordseite hatte die Lämmer- die Brodt- die Zeichen- und die kleine Feurkammer, nebst der unteren Bad- Wasch- Parva- und Steinkammer, so waren auf der Südseite die Brunnen- die Wasser- oder obere Badkammer, die Kammer Aftines, so auch das Parhedrim hieß, und das Chasit oder das Sinedrium.

Endlich kam man in den prächtigen Tempel selbst, der aus weissen Marmor erbauet, inwendig mit geschlagenem Golde allenthalben belegt,

und sonderlich im Allerheiligsten mit vielen in den Bänden angebrachten Edelsteinen, als Rubinen, Smaragden, Saphiren und anderen kostbar ausgezieret war. Die Halle, zu deren Seiten die Säulen Jachin und Boas standen, war 10 Ellen breit, 20 Ellen lang, und 120 Ellen hoch. Das Heilige war 20 Ellen breit und 40 lang; das Allerheiligste aber 20 Ellen breit, und eben so viel lang. Und so wie das Heilige und das Allerheiligste 30 Ellen hoch war, so befand sich über beyden ein Saal, darin die Stiftshütte nebst ihren Heiligthümern verwahret wurde. In dem Heiligen traf man auffer des Moses Leuchter und dessen Schaubrodtisch noch 10 neue Leuchter und 10 Schaubrodtische an; hingegen stand im Allerheiligsten des Salomonischen Tempels allein die Bundeslade; im andern Tempel aber waren in dem Heiligen nebst dem Rauchaltar nur ein Leuchter und ein Schaubrodtisch, hingegen im Allerheiligsten gar nichts. Beyde heilige Derter wurden im ersten Tempel durch einen Vorhang und eine Thür; im andern aber durch zweene Vorhänge, ohne eine Thür, unterschieden. Zur Rechten und Linken der Halle waren die zwo im andern Tempel angebrachte Messerkammern. Um den Tempel aber gingen 38 Kammern, worin der heilige Schatz und die Kostbarkeiten desselben aufbewahret wurden. Der Tempel stand 22 Ellen höher als der Boden des Vorhofes der Heiden war. Denn aus diesem ging man 12 Stufen in das Thor, so das Schöne hieß; denn waren 15 Stufen in dem Thor Nicanors, worauf die Stufenpsalme gesungen wurden; hierauf stieg man aus dem Vorhof Israels in den Vorhof der Priester auf 5 Stufen, und endlich waren noch 12 Stufen, so in die Halle des Tempels führten. Diese 44 Stufen machten die 22 Ellen der Erhöhung des Tempelfundaments aus. Woraus erhellet, daß die eusserste Zinne der Halle des Tempels, gegen Morgen und Mittag, von dem Fuß des Berges Moria oder dem Bach Kidron anzurechnen, 542 Ellen in die Höhe hervorgestanden, welches, weil das Allerheiligste gegen Abend lag, den vortreflichsten Anblick gab, so bald die aufgehende Sonne durch die Halle von Morgen in den Tempel schien, und durch ihre brennende und zurückfallende Strahlen dem Auge nichts als feines Gold und weissen Marmor sehen ließ.

265

In dieser Beschreibung des hierdsohlymitanischen Tempels hat man sich vornehmlich nach dem Modell gerichtet, so sich auf dem öffentlichen Büchersaal des hiesigen Gymnasiums befindet. Dieses aber ist eine gelehrte und künstliche Arbeit, auf welche der weyland Hochwohlehrwürdige und Hochgelahrte Herr Daniel Rittersdorf, ältester Prediger bey der Marienkirche und 35 Jahr lang gewesener Senior E. Ehrwürdigen Ministeriums, wie auch erster Jubelprediger allhier, seine Nebenstunden viele Jahre hindurch zum Vergnügen und Erbauen angewendet. Nimmt man an, daß die ganze Fläche des Tempelberges in seinem weitläufigen Umfang 600 Ellen auf allen Seiten ausgemacht, (wie denn auch der gelehrte Mell in seinem Salems-Tempel p. 91. 92. den Profil aller Vorhöfe nach der Länge und Breite eben so hoch bestimmet :) so kann man bey dem gegenwärtigen Modell den 200<sup>sten</sup> Theil einer Elle zum Maasstab desselben erwählen: weil das Fundament des Modells auf jeder Seite 3 Ellen beträgt, doch in der Länge accurater als in der Breite. Von dem grossen Fleiß aber und der besonderen Genauigkeit, so der in Gott ruhende Herr Senior darauf gewendet, zeigen die gelehrten Nachrichten, welche er selbst von den Wasserleitungen, von dem Brandopfers-Altar und von den Säulen Jachin und Boas, in den Preussischen Sehenden T. I. p. 380 und T. II. p. 388 und 659 mitgetheilet; und verdienet allerdings des seligen Herrn M. Lienthals gegebene Anmerkung l. c. T. I. p. 379 hier wiederhohlet zu werden. Der gelehrte Elbingische Theologus, sagt er daselbst, Tit. Herr Senior Daniel Rittersdorf, hat mit unglaublicher Mühe und vielen Unkosten ein schönes Modell des Jüdischen Tempels zu Jerusalem, nach seinem eigenen und in vielen Stücken ganz besonderen Systemete verfertigt, welches in eine vornehme Bibliothec oder andern publicquen Ort aufgestellt zu werden, wohl verdiente. Er hat sich auf unser Ansuchen entschlossen, diesen seinen Tempelbau stückweise zu beschreiben, und machet hiedurch mit Beschreibung der Wasserleitung einen Anfang, welche dem Leser viel Vergnügen geben wird, und von des wackeren Mannes herrlichen Erkenntniß in der Historie, Sprachen und mathemathischen Wissenschaften ein Zeugniß ab-  
leget.

Dieses sehr schöne und accurate Rittersdorfsche Modell haben nach dem seligen Absterben des verehrenswürdigen Herrn Auctors die sämtlichen respective Hochgeehrte Erben der öffentlichen Bibliothec des Gymnasiums zum ruhmvollen Andenken ihres geliebten Eheherrn und Herren Waters, zur Zierde des Büchersaals, zum Vergnügen der Musenfreunde und zur Erbauung der studierenden Jugend freiwillig und großmüthig geschenkt. Und solchergestalt besizet die öffentliche Bibliothec ausser dem Seylerischen Modell der Stifftshütte, so Gott als ein wanderndes Haus des Herrn in der Wüsten zu bauen befohlen; nun auch das Rittersdorfsche Modell von dem beständigen Jüdischen Tempel zu Jerusalem. Welch eine Zierde vor die Elbingische Gymnasiums-Bibliothek! Welch ein Vortheil vor die studierende Jugend, dessen sich wenige Büchersäle rühmen können!

In dem gewissen Vertrauen, daß die öffentliche Vorstellung dieses herrlichen und heiligen Gebäudes vielen angenehm seyn, und Nutzen und Ergößen mit sich führen werde, habe ich mir die Freyheit genommen, dasselbe am morgenden Tage, als am Stiftungsfest unserer Schule, im grossen Hörsaal zu präsentiren, und die jährliche Redübung davon halten zu lassen, welche mit einer kurzen Abschilderung der Salomonischen Einweyhung des ersten Tempels von mir wird eröfnet werden. Ich hoffe demnach keine Fehlbitte zu thun, wenn E. Hochedlen und Hochweisen Rath dieser Königlichen Stadt, als Höchstzuverehrenden Beförderern des hiesigen Musensitzes, wie auch sämtliche sowohl geistlichen als weltlichen Standes Hochgeneigte Gönner und Freunde ich ergebenst und freundlich ersuche, an gemelderem Tage um 9 Uhr Vormittag dieser feyerlichen Handlung Ihre hohe und erwünschte Gegenwart zu gönnen, und unsern Schulanstalten den ferneren Segen von Gott erbitten zu helfen. Elbing, den 28. des Wintermonat.

1770.





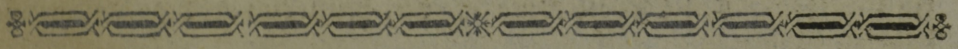
Von dem

# Hierosolymitanischen Tempel

reden

den 29. November 1770

am Tage der 171<sup>sten</sup> Schulwenche  
des löblichen Elbingischen Gymnasiums  
nachfolgende.



Der Vorredner

Theodor Michael Sieffert

redet von der Königin von Saba, welche nach Jerusalem kam, die Weisheit Salomonis zu hören und den von ihm erbaueten Tempel zu sehen, entdeckt zugleich den Inhalt der ganzen Redübung, und bittet um ein geneigtes Gehör.

Ueber den Anblick des gegenwärtigen Modells des hierosolymitanischen Tempels gerathen in Verwunderung

Jacob Gottlieb Kretschmer  
Jacob Daniel Jabiencki  
Martin Gottlieb Grof  
Johanna Christian Vorsch  
Johann Andreas Stephani

Henrich Gottlieb Endersch  
Philipp Schröter  
Samuel Gottfried Frenzel  
Johann Ephraim Diioduczewski  
Johann Daniel Braun.

Daß Gott nur einen Tempel zu bauen befohlen, behaupten  
Israël Zimmernann Daniel Gottlieb Buschwald  
Johann Friedrich Bleyntagel.

Von den unterschiedener unächten Tempeln der Juden sprechen

Johann Gottfried Nanke  
Samuel Sigismund Rogge  
Johann Friedrich Michael Sieffert

Christian Gottfried Fromm  
Johann Ferdinand Konopacki  
Johann Heinrich Volkemis  
Johann Gerhard Philipp.

Wo der rechte Tempel, die beständige Wohnung Gottes, gestanden?

Johann Daniel Rogge  
Carl Ferdinand Sieffert  
Martin Gottlieb Grüttner  
Daniel Jacob Ballermann

Johann Isaac Reimann  
Johann Jacob Morongobius  
Sigmund August Sieffert  
Carl Wilhelm Lange

Daniel Christian Lange.

In welchem Stamm der Tempel eigentlich gelegen, untersuchen  
Benjamin Fried. Mioduczewski    Mart. Thomas Schmidt.

Nach welcher Gegend der Tempel gestanden, zeigen an  
Carl Christoph Baum    Carl Israel Lange.

Von dem Grund und Boden, darauf der Tempel erbauet worden,  
halten ein Gespräch

Jacob Schröter    Johann Gottfried Hingelberg.

Den Vorhof der Heiden nebst dessen Mauern, Thürmern und Hallen  
machen sich bekannt

Carl Daniel Fuchs    Peter Kawerau  
Nathanael George Land.

In den Vorhof der Weiber sehen sich um

Johann Philipp  
Zacharias Jansson

Michael Gottlieb Fuchs  
Daniel Friedrich Conradi.

Von dem Vorhof der Israeliten, der Leviten und der Priester  
nebst dessen Thoren und Kammern geben

Theodor Michael Sieffert    Johann Jacob Meienreis  
Nachricht dem

Johann Christian Horn.

In dem Vorhof der Priester betrachte den Brandopfers-Altar  
Carl Friedrich Kries.

267

Von dem **Schlachthaus**, den **Opferspfeilern** und **Opfertischen**  
sprechen

Friedrich Haag                      Gottlieb Ballermann.

Das **eherne Meer** und die **Waschkessel** erklären

Carl Friedrich Brämer              Ferdinand Theodor Brakenhausen  
Johann Peter Schumacher.

Wegen des **eigentlichen Tempels**, dessen **Eintheilung** und **Nebengebäuden**  
wird

Daniel Gottfried Kanngiesser

belehret von

Carl Alexander Brakenhausen  
Michael Theodor Conrad Stolz.

Von dem, was im Heiligen stand, als dem **Rauchopfers-Altar**, den **Leuch-**  
**tern** und den **Schaubrodstischen** machen Worte

Samuel Traugott Grütner              Gottfried Scheiberlin  
Benjamin Silber.

Im **Allerheiligsten** trift die **Bundeslade** nebst den **Cherubinen** an  
**Theodor Ferdinand Köppen.**

Von der **figürlichen** und **geheimnißvollen** Bedeutung des Tempels  
reden

Daniel Samuel Rogge  
Christian Fries  
Benjamin Knäbel

Alexander Gottlob Riebt  
Johann Jacob Holz  
George Theodor Land.

Ob das gegenwärtige Modell den ersten oder den andern Tempel der Juden  
vorstellet? entscheidet

George Christian Theodor Brakenhausen.

Einige Derter in dem Umfang des Tempels, welche nach der heiligen Schrift  
Christus, die Apostel und andere gottselige Männer merkwür-  
dig gemacht, zeigt an

## Johann Jacob Meienreis.

Die betrübten Schicksale des Tempels zu Jerusalem erzählen

Martin Christian Groß  
Joseph Kaverius Mioduczewski  
Gottfried Ephraim Wulff

Johann Leopold Bähr  
Carl Wilhelm Fromm  
Adam Gottfried Hoppe.

Die Klage über den Untergang dieses Tempels führet

Carl Ferdinand Ramsay.

Die Freude der Gläubigen neuen Testaments über das Jerusalem und den  
Tempel, der droben ist, drücken aus

Friedrich Philipp Baumgarten  
Johann Gottfried Steinke

Johann Jacob Steinke  
Johann George Scheide.

Daß **E. Hochedler** und **Hochweiser Rath** dem im Modell gebrachten  
Tempel in der öffentlichen Bibliothec einen Platz zu gönnen, und ihn  
Ihres hohen Schutzes zu würdigen gerufen wollen, bittet

Johann Friedrich Kenopackl.

Der Nachredner

Carl Friedrich Kries

redet von der oft vergebens angewandten Mühe der Juden, einen dritten  
Tempel zu Jerusalem aufzubauen, danket allen Höchst- und Hochgeneigten  
Mänsengönnern für Ihre gegönnte Gegenwart, und empfiehlt das Gymna-  
sium der göttlichen Pflege und **E. Hochedl.** und **Hochw. Raths**  
fernere Wohlgegnenheit.

